

PRESSEMITTEILUNG

Lubmin, 30. August 2019

Untersuchung zum verschwundenen Behälter abgeschlossen – keine Gefahr für Mensch und Umwelt

Wie wir am 18. Juli 2019 per Pressemitteilung erklärt haben, wurde im Juni 2019 bei einer Inspektion im Auftrag des Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern festgestellt, dass ein Reststoffbehälter nicht auf der vorgesehenen Bereitstellungsfläche für Material nach Freimessung aufgefunden werden konnte. Bei dem Inhalt des Behälters handelt es sich um Asbestplatten, der Behälter wurde uneingeschränkt freigemessen. Es lag und liegt keine Strahlenbelastung vor.

Um den Vorgang zu prüfen, wurde eine interne Untersuchung eingeleitet. Dabei wurde auf den Bereitstellungsflächen für Material nach Freimessung eine Inventur durchgeführt, bei der ca. 2.200 Behälter sorgfältig überprüft wurden. Zusätzlich wurden die zugehörigen Dokumentationsvorgänge aus den betrieblichen Regelungen der EWN untersucht.

Ein möglicher Diebstahl, ein Fehler in der Dokumentation oder ein unvollständig dokumentierter Transport innerhalb des Standorts Rubenow konnten im Zuge der Untersuchung ausgeschlossen werden. „Wir sind zu dem Ergebnis gelangt, dass es zu einer unbeabsichtigten Zuordnung des Reststoffbehälters zu einer großen Zahl gleicher Behälter gekommen ist.“, stellte die Geschäftsführung fest. Die betreffenden Behälter wurden gemäß Entsorgungsnachweis im Juni 2015 entsorgt, Entsorgungsziel war die Deponie Ihlenberg. Dies entspricht genau dem Entsorgungsweg, den der betreffende Reststoffbehälter nach der formellen Freigabe durch die Behörde ohnehin nehmen sollte.

Um die Qualität der entsprechenden Abläufe weiter zu verbessern, werden wir zusätzliche Kontrollmechanismen einführen. Zukünftig werden die regelmäßigen Bestandskontrollen auf den Bereitstellungsflächen nach Freimessung und die Unterstützung der Kontrollen durch die Abteilung für Qualitätsmanagement intensiviert. Darüber hinaus werden wir Verbesserungen bei der Anwendung des Zwei-Personen-Prinzips vornehmen und unsere betrieblichen Regelungen zur Handhabung und Dokumentation von Reststoffen nach Freimessung entsprechend anpassen.

**EWN Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen GmbH**

Ansprechpartnerin:

Guđrun Oldenburg
Stellv. Pressesprecherin

Telefon +49 38354 4-8032
guđrun.oldenburg@ewn-gmbh.de

Latzower Straße 1
17509 Rubenow

Auswirkungen auf Mensch und Umwelt können aus radiologischer Sicht ausgeschlossen werden, da der Behälter uneingeschränkt freigemessen wurde. Des Weiteren ist für Schadstoffe, wie in diesem Fall, die konventionelle Entsorgung auf einer Deponie vorgesehen. In dem betreffenden Behälter sind die Asbestplatten mehrfach verpackt, sodass ein Hautkontakt und auch ein Einatmen der Asbestfasern ausgeschlossen werden kann. Selbstverständlich ist der betreffende Behälter mit einem Gefahrenhinweis versehen. Damit ist auch von außen klar erkennbar, dass es sich bei dem Inhalt des Behälters um asbesthaltige Reststoffe handelt.

Hintergrundinformationen zu EWN | Entsorgungswerk für Nuklearanlagen
(vormals Energiewerke Nord GmbH)

Die EWN ist ein bundeseigenes Unternehmen mit folgenden Aufgaben:

- Rückbau der Kernkraftwerke Greifswald und Rheinsberg
- Entsorgung der dabei anfallenden radioaktiven Materialien
- Sicherer Betrieb des Zwischenlagers Nord

Tochterunternehmen:

- JEN | Rückbau von nuklearen Anlagen (Forschungsreaktoren und der Versuchsreaktor AVR) am Standort Jülich und die Entsorgung der radioaktiven Materialien (NRW)
- KTE | Rückbau von nuklearen Anlagen am Standort Karlsruhe und Entsorgung der radioaktiven Materialien bei den Entsorgungsbetrieben der KTE (BW)

**EWN Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen GmbH**

Ansprechpartnerin:

Gudrun Oldenburg
Stellv. Pressesprecherin

Telefon +49 38354 4-8032
gudrun.oldenburg@ewn-gmbh.de

Latzower Straße 1
17509 Rubenow